

ZÄIT FIR ENG **NEI** POLITIK



EISE SPËTZEKANDIDAT, DE LUC FRIEDEN.

Politiker, Anwalt, Familienmensch
> S. 2

BEZUELBARE WUNNRAUM.

Schnell, mehr und günstiger bauen
> S. 4

MÉI AN DER TÄSCH.

Weniger Steuern für mehr Kaufkraft
> S. 5

EIS KANDIDATEN.

Im politisch-persönlichen Kurzporträt
> S. 12



LËSCHT
4



NORDEN

LÉIF LÉTZEBUERGERINNEN, LÉIF LÉTZEBUERGER,

Die Wahlen im Oktober werden die Zukunft unseres Landes bestimmen.

Und dies in einem schwierigen geopolitischen und wirtschaftlichen Umfeld. Der schreckliche Krieg in der Ukraine, die zukünftige Organisation Europas und der Klimawandel sind nur einige der großen Herausforderungen, die eine starke Zukunftsvision für unser Land erfordern. Zu einer solchen Vision gehören unserer Meinung nach eine europäische Integration mit verschiedenen Geschwindigkeiten – nach dem Vorbild von Schengen –, die Stärkung der NATO als Bündnis für Sicherheit und Demokratie, sowie eine geographisch diversifizierte Außenhandelspolitik.

Unser Ziel für die kommenden Jahre ist es, Luxemburg zu einem modernen Land mit einem starken sozialen Zusammenhalt zu machen. Wirtschaft, Soziales und Ökologie müssen sich Hand in Hand weiterentwickeln. Ohne eine wettbewerbsfähige und nachhaltige Wirtschaft kann es keinen sozialen Fortschritt und keine erfolgreiche ökologische und digitale Wende geben.

JA, ES IST ZEIT FÜR EINE NEUE POLITIK.

Was die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu unseren europäischen Nachbarn angeht, wurde Luxemburg kürzlich vom Schweizer IMD-Institut auf den zwanzigsten Platz zurückgestuft, hinter Ländern wie Dänemark, Irland oder den Niederlanden. Luxemburg sollte in der Lage sein, sich

UNTER DEN TOP 10 DIESER VOLKSWIRTSCHAFTEN ZU PLATZIEREN.

Wir müssen unsere Gesetzgebung überarbeiten, insbesondere was Prozeduren und Arbeitszeitorganisation betrifft, und versuchen in den Bereichen Infrastruktur und Digitalisierung substanzielle Fortschritte zu erzielen. Wir müssen den Verwaltungsaufwand für Unternehmen um 20 % reduzieren. Außerdem müssen wir junge Menschen, die ihr Berufsleben beginnen, stärker unterstützen, indem wir ihnen ein steuerfreundliches Startpaket und mehr Flexibilität bei der Arbeitszeitgestaltung bieten. Ohne ein nachhaltiges und inklusives Wachstum können wir unseren Lebensstandard und unser System der

sozialen Sicherheit nicht aufrecht erhalten.

Für unser Land wünschen wir uns eine starke und effiziente Sozialpolitik, die Armut und soziale Ausgrenzung wirksam bekämpft und nicht eine Politik des „Gratis für alle“, die nicht sozialgerecht und mittelfristig nicht finanzierbar ist. Durch massive Investitionen in erneuerbare Energien wollen wir

DIE ENERGIEWENDE BESCHLEUNIGEN,

die für die Bekämpfung des Klimawandels so wichtig ist. Ohne Sicherheit gibt es keine Freiheit und keinen Wohlstand. Deshalb braucht es mehr Mittel für eine bessere Kriminalitätsbekämpfung und mehr Polizeipräsenz in unseren Ortschaften.

Angesichts der Krise auf dem Wohnungsmarkt und der hohen Lebenshaltungskosten wollen wir die Kaufkraft durch eine Senkung der Steuerlast erhöhen. Die ernste Lage auf dem Wohnungsmarkt erfordert dringende Entscheidungen, die in den letzten zehn Jahren leider nicht getroffen wurden. Durch verschiedene steuerliche Maßnahmen und einige Verfahrensänderungen wollen wir das Wohnungsangebot substanzial erhöhen und damit auf die Preise und die Wohnungsnot einwirken. Große Fortschritte müssen auch im Bereich der Ausbildung für die Skills der Wirtschaft von morgen sowie im Bereich der Mobilität gemacht werden. Hier muss vor allem die Verbesserung des Zugnetzes sowie der Bau von Umgehungsstraßen, Radwegen

und der Straßenbahn in die Nachbargemeinden der Stadt Luxemburg beschleunigt werden.

Wohnungsbau, Wirtschaft, Gesundheit, Sicherheit und Steuern sind nur einige Bereiche, in denen die derzeitige Regierung durch interne Meinungsverschiedenheiten handlungsunfähig geworden ist. Dabei muss unser Land vorankommen. Entscheidungen müssen getroffen werden. Nach zehn Jahren blau-rot-grüner Koalition ist es Zeit für einen Wechsel!

DIE CSV IST DER EINZIGE GARANT FÜR DIESEN WECHSEL.

Luc Frieden



Luc Frieden

POLITIKER, ANWALT, FAMILIENMENSCH

Rechtsanwalt, Politiker, Aufsichtsratsvorsitzender – die Kompetenz, die Erfahrung und das Gespür von Luc Frieden sind unbestritten. Auch zehn Jahre nach seinem vorübergehenden Abschied vom politischen Parkett. Seine Rückkehr als nationaler CSV-Spitzenkandidat wurde, wenn auch begleitet von Überraschung, mit Respekt aufgenommen. Auch von seinen Kritikern. Zweifel an seinem Können gibt es kaum.

Der Hauptarchitekt der Bankenrettung

Dass er Minister „kann“ und die Instrumente des Staates kennt, hat er hinreichend bewiesen. Am überzeugendsten im Herbst 2008, als er im wahrsten Sinne des Wortes über Nacht zwei Luxemburger Banken und damit die Ersparnisse tausender Bürger rettete.

Luc Frieden gilt als geschickter Verhandlungspartner. In Krisensituationen, wenn es ums Ganze geht, läuft er zur Höchstform auf. An jenen entscheidenden Oktobertagen des Jahres 2008 verhandelte er bis zur Selbstaufgabe. Weil sein Verantwortungsbewusstsein es ihm gebot. Doch auch andere Errungenschaften wie etwa die Einführung der eingetragenen Partnerschaft (PACS) oder das Gesetz über die doppelte Staatsbürgerschaft gehen auf sein Konto. Beide Gesetze brachten Luxemburg auf dem Weg zu einem modernen Land entscheidend weiter.

Anerkannter Finanz- und Wirtschaftsexperte

Als „le seul à connaître quelque chose du monde économique“, wie ihn einst ein Wirtschaftsjournalist beschrieb, eilte ihm sein Ruf voraus, als er der Politik nach den Neuwahlen 2013 den Rücken zuwandte. Zunächst an den Finanzplatz nach London berufen, kehrte Luc Frieden 2016 nach Luxemburg zurück – als Aufsichtsratsvorsitzender der ältesten Luxemburger Bank. Parallel dazu war er auch wieder als Rechtsanwalt tätig. 2019 übernahm er zudem den Vorsitz der Handelskammer.

Weltoffen und wissbegierig

War dieser Werdegang etwa vorbestimmt? Nein. Luc Frieden wuchs als Sohn eines Arbed-Angestellten und einer Lehrerin in Esch/Alzette auf. Er ging wie alle anderen dort zur Schule, tollte in der Freizeit mit den Nachbarkindern herum, war in der Musikschule und im Schwimmverein.



Luc Frieden tritt in die Pedale auf der Wahlkampf tour.

Mit dem Umzug seiner Eltern in die Stadt Luxemburg wechselte er die Schule. Nach dem Abitur am Collège, studierte er Rechtswissenschaften an namhaften Universitäten, zunächst in Paris, später dann in Cambridge und in Harvard. Angetrieben von seiner Weltoffenheit, seiner Wissbegierigkeit und seinem Wunsch nach Horizonterweiterung.

Nach bestandem Studium arbeitete Luc Frieden zunächst als Rechtsanwalt. Mit 30 wurde er Abgeordneter. Und mit 34 wurde er bei einer Regierungsumbildung zum Minister ernannt.

Das war 1998. Mitten im Kosovo-Krieg. Luc Frieden sollte fortan diverse Ressorts verantworten, zunächst das Budget- und das Justizministerium, später dann die jeweiligen Ministerien für Verteidigung, innere Sicherheit und Finanzen.

Zurück in die weite Welt

Sein Wechsel 2014 in die Privatwirtschaft erlaubte es ihm, in gewisser Weise dort anzuknüpfen, wo er nach dem Studium aufgehört hatte und seine Kenntnis anderer Kulturen weiter auszubauen: „Verstehen, was wie und warum in der Welt passiert“, fasst er seine Motivation dafür zusammen.

Luc Frieden wollte mehr, als nur als herumjettender, Hände schüttelnder Präsident einer Bank oder einer Institution wahrgenommen zu werden. Er wollte zuhören. Sich einbringen. Aktiv mitgestalten. Entscheidungen

treffen. Dabei immer im Zentrum seiner Überlegungen: die Menschen und die Unternehmen. Stets suchte er während der letzten zehn Jahre den Kontakt zu kleinen und mittleren Unternehmen, zu Gründern, zu Start-ups, zum Finanzplatz und zur Industrie.

Der Spitzen-Kandidat

Aufgedrängt hat Luc Frieden sich der CSV als Spitzenkandidat für die Chamberwahlen 2023 nicht. Er wurde darum gebeten. Seiner Kompetenz und Erfahrung wegen. Das war Ende 2022.

Leicht machte er sich diesen Entschluss nicht. Drei Wochen nahm der Entscheidungsfindungsprozess in Anspruch. Dann sagte er: Ja! Und gab alle seine Jobs auf. Bei der Bank. Bei der Handelskammer. Bei der Anwaltskanzlei. Um sich bedingungslos seiner neuen, alten Rolle als Politiker widmen zu können.



Zu Besuch bei dem portugiesischen Präsidenten im Juli 2023.

Ob dem verheirateten Vater zweier erwachsener Kinder jetzt auch mehr Zeit für Familie und Freizeit bleibt? Eher nicht. Aber er nimmt sich die Zeit. Um sie mit Familie und Freunden zu verbringen, um gute Diskussionen im kleinen Kreis zu führen. Aber auch um die Luxemburger Trails zu entdecken, um Rad zu fahren, und, wenn es der Terminplan zulässt, um zu verreisen – mit Vorliebe in die Alpen, zum Wandern und zum „Kraft tanken“ für die großen Herausforderungen des Landes.

EEN DOHEEM FIR JIDDEREEN.

Immer weniger Menschen können sich noch eine Wohnung in Luxemburg leisten. Viele junge Leute müssen aus ihren Heimat-Gemeinden wegziehen. Die Wohnungspreise haben sich in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. Gleichzeitig explodieren die Mieten. Und die Zinsen ebenso. Die angekündigte Krise in der Baubranche wird die Logement-Krise noch zusätzlich verschärfen.

Blau-Rot-Grün wollte das größte Sorgenkind der Bürger mit einer Logement-Offensive angehen. Doch unterm Strich wurden keine Resultate geliefert. Die drei Regierungsparteien blockieren sich vielmehr gegenseitig. Die Lage wurde durch politische Fehlentscheidungen – Stichwort Mietgesetz – noch verschlimmert.

Die CSV will eine Wende in der Wohnungsbaupolitik.

106,48%

PREISSTEIGERUNG BEI BESTEHENDEN WOHNUNGEN
(Durchschnitt) 2014-2022
(Quelle: Logement en chiffres, Stavec, 2014 / 2023)

PREISSTEIGERUNG BEI BESTEHENDEN WOHNUNGEN

(Durchschnitt) 2014-2022

(Quelle: Logement en chiffres, Stavec, 2014 / 2023)

Quadratmeter-Preis 12/2022:
8.734 EURO



Quadratmeter-Preis 06/2014:
4.230 EURO



11,1%

PREISSTEIGERUNG BEI MIETEN
2022-2023 (1. Trimester)

(Quelle: Observatoire de l'Habitat, 2023)

Wir wollen mehr und schneller bauen. Und auch höher und etwas dichter. Dort, wo es landesplanerisch Sinn macht. Wir wollen die Logement-Prozeduren mit verbindlichen Fristen beschleunigen. Wir werden weniger Impakt-Studien durchführen und so Zeit gewinnen.

Wir wollen keine Umwelt-Kompensierungen mehr im Bauperimeter. Perimeter-Erweiterungen bleiben bei uns möglich.

Wir wollen Privat-Investoren verstärkt in den Bau erschwinglicher

Mietwohnungen einbinden. Wir werden sie motivieren, auch hier zu investieren. Wir werden zudem den superreduzierten Mehrwertsteuersatz für den Bau von Mietwohnungen wieder einführen. Auch alternative Wohn- und Bauformen werden wir stärker unterstützen.

Wir werden die Landesplanung so gestalten, dass Wohnungen gefördert und nicht verhindert werden. Und wir werden unsere Gemeinden stärker einbinden und unterstützen. Ohne staatliche Verantwortung abzuschieben.

In einem Wort:

WIR WOLLEN DAS ANGEBOT AN WOHNUNGEN MASSIV ERHÖHEN.

Denn nur so fallen die Preise. Gleichzeitig werden wir die Nachfrage-Seite mit höheren Freibeträgen stärken. Nur so werden wir die Wohnungskrise halbwegs in den Griff bekommen. Die CSV wird alles daransetzen, dass jeder Bürger eine bezahlbare Wohnung in Luxemburg findet. Für uns hat das auch etwas mit Lebensqualität zu tun.

MÉI KAFKRAAFT. MANNER STEIEREN.

HOHES ARMUTSRISIKO IN LUXEMBURG

(Quelle: Panorama social CSL, 2023)



63%

STEIGENDE LEBENSHALTUNGSKOSTEN GROSSE SORGE FÜR 63% DER BÜRGER

(Quelle: Politmonitor, Ilres/RTL/Wort 2022)

Das Leben wird teurer. Von Tag zu Tag. Die Steuer-Belastung steigt ebenso. Seit Jahren. Gleichzeitig sinkt die Kaufkraft. Für Geringverdiener. Aber zunehmend auch für die breite Mittelschicht. Zudem steigt das Armutsrisiko. Immer mehr Menschen kommen kaum noch über die Runden. Eine bedrohliche Mischung für den sozialen Zusammenhalt in Luxemburg.

Blau-Rot-Grün hat in Sachen Kaufkraft-Stärkung und Steuer-Entlastung nicht geliefert. Die eigenen Versprechen wurden auch in guten Jahren nicht gehalten. Allen voran die große Steuerreform. Sie wurde oft angekündigt, aber nie umgesetzt.

Die CSV hält Wort.

Wir werden die Bürger schnellstmöglich entlasten. Wir werden die Steuern senken und die Kaufkraft wieder stärken. Bei Geringverdienern und Alleinerziehern. Auch die breite Mittelschicht werden wir entlasten. Dies ist auch eine Frage von Steuererechtigkeit.

ARBEITEN MUSS SICH WIEDER LOHNEN.

Wir werden den Steuereingangsbeitrag erhöhen. Auch für Alleinerziehende. Wir werden die Steuertabelle in Etappen an die Inflation anpassen. Mit der schleichenden Steuererhöhung muss Schluss sein. Die Steuer-

tranchen werden verbreitert.

Für Familien mit Kindern wird es höhere steuerliche Freibeträge geben. Die Übergangszeit von der Steuerklasse 2 in die Steuerklasse 1a wird kurzfristig von drei auf sechs Jahre verdoppelt.

Für junge Leute kommt ein steuerliches Starter-Kit mit Freibeträgen für die ersten Berufsjahre. Gerade junge Menschen brauchen oft mehr Entlastung. Und auch mehr Zeit. Stichwort Work-Kids-Balance.

Mit der CSV wird es darüber hinaus für die Bürger keine Erbschaftssteuer

er und auch keine Vermögenssteuer geben. Wir sagen dies mit absoluter Klarheit. Wir erwarten diese Klarheit auch von anderen.

Steuerpolitik ist auch Sozialpolitik. Wir wollen mehr sozialen Zusammenhalt. Auch über eine starke, integrierende Mittelschicht. Der soziale Fahrstuhl muss wieder funktionieren. Nur so bleibt der soziale Frieden im Land erhalten. Nur so wird der Standort Luxemburg gestärkt. Mit mehr Aufschwung durch weniger Steuern. Für unsere Betriebe. Vor allem aber für die Bürger, die dringend Lichtblicke brauchen.

EN NEIEN OPDRIFF FIR EIS WIRTSCHAFT

Der Standort Luxemburg ist nicht mehr attraktiv genug. Der Fachkräftemangel ist groß. Die Konkurrenz schläft nicht. Den Unternehmen fehlt es an Terrain. Die blau-rot-grüne Wirtschaftspolitik ist eine Ankündigungspolitik ohne Resultate. Eine Zukunfts-Strategie ist nicht erkennbar. Zudem fehlt eine klare Position in Sachen Wachstum.

Für die CSV ist klar:

WIR BRAUCHEN WACHSTUM.

Allerdings ein nachhaltiges und inklusives Wachstum. Mit Mehrwert für Land und Leute. Ohne unsere Umwelt zu zerstören. Nur mit Wachstum können wir unsere Löhne, unsere Pensionen, unser Sozialsystem bezahlen. Nur so behalten wir gute Arbeitsplätze. Nur so ist nachhaltiger Wohlstand für alle möglich.

Wir werden die Verwaltungs-Hürden für Unternehmen um 20 Prozent reduzieren. Administrative Vereinfachung ist für uns nicht nur ein Slogan. Wir werden neue Investitionen

in die digitale und ökologische Transition steuerlich fördern.

Das Rückgrat unserer Wirtschaft bleiben die kleinen und mittleren Unternehmen (PME). Gerade diese PME, oftmals Handwerksbetriebe, wollen wir verstärkt unterstützen. Mit ausreichend Terrain in unseren Aktivitäts-Zonen. Mit einer besseren Aus- und Weiterbildung. Mit mehr Unterstützung bei Übernahmen. Die Neugestaltung der Arbeitszeitorganisation findet bei uns im Sozialdialog und individuell pro Betrieb statt. Nicht von oben herab.

Luxemburg muss insgesamt wettbewerbsfähiger werden. Wir streben mittelfristig eine Anpassung der Körperschaftssteuer an den OECD-Durchschnitt an. Unseren Finanzplatz wollen wir zur Nummer eins in Sachen „Green Finance“ ausbauen. Er muss gegenüber Dublin und London konkurrenzfähig bleiben.

Gleichzeitig wollen wir die Promotion für den Standort Luxemburg stärken. Wir wollen bestehende

Unternehmen behalten. Gleichzeitig wollen wir diversifizieren und neue Betriebe zu uns holen. Auch aus der Industrie. Luxemburg muss ein Produktions-Standort bleiben. Gleiches gilt für Landwirtschaft und Weinbau. Wir stärken unsere Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion. Wir bauen dabei auf Innovation und Nachhaltigkeit. Mit der Ökologie, der Wirtschaft und dem Sozialen im Gleichgewicht.

Wir wollen unserer Wirtschaft und somit auch unserem Land einen neuen Auftrieb verleihen. Damit Luxemburg zahlungsfähig bleibt, streben wir auch in Zukunft ein AAA-Rating für unsere Staatsfinanzen an. Eine zentrale Zukunfts-Ressource ist für uns auch eine zeitgemäße Bildung. Mit mehr Kompetenzen und Kreativität. Und weniger Trichter-Wissen. Wirtschaft und Soziales sind für uns keine Gegensätze, sondern zwei Seiten einer Nachhaltigen Sozialen Marktwirtschaft.

MÉI ERNEIERBAR ENERGIIEN. NEI KLIMA-IDDIEN.

In der Klimapolitik zeigt sich das blau-rot-grüne Syndrom besonders deutlich. Große Ziele. Grelles Marketing. Jedoch kaum konkrete Wegbeschreibung. Und vor allem nur sehr begrenzt Resultate. Bei erneuerbaren Energien ist Luxemburg EU-Schlusslicht. Bei der CO₂-Bilanz sind nur wenig strukturelle Verbesserungen erkennbar.

DIE CSV STEHT FÜR KLIMASCHUTZ MIT NEUEN IDEEN.



Ohne Ideologie. Vor allem bei erneuerbaren Energien. Diese werden wir bis 2030 massiv ausbauen. Und in den kommenden Jahren mindestens vervierfachen.

Wir werden das Potenzial der Solarenergie auf versiegelten Flächen voll ausnutzen und ein Windkraftkataster erstellen. Wir werden den Fotovoltaik-Ausbau privat und gewerblich mit Steueranreizen fördern. Wir wollen eine Fotovoltaik-Kooperation zwischen Eigentümern von Privaddächern und öffentlicher Hand einsetzen. Die Netzinfrastruktur wollen wir dezentral mit substanziellen Investitionen ausbauen.

Wir sagen Ja zu den europäischen Klimazielen. Bis 2050 wollen wir klimaneutral sein. Wir werden effizientere Prozeduren bei der energetischen Transition einführen. Und wir bleiben grundsätzlich technologieoffen. Gerade im Energiebereich entwickelt sich die Technologie rasant schnell. Das Paradebeispiel ist hier die Wasserstoff-Technologie, die wir gezielt fördern wollen. Gleichzeitig müssen wir Energie sparen und effizienter nutzen.

Wir werden den Klima- und Umweltschutz so einfach wie möglich gestalten.

Deshalb werden wir ein „Guichet unique“ als zentrale Anlaufstelle für alle Anfragen und Genehmigungen im Umweltbereich einführen.

Klimapolitik geht nur gemeinsam. Gemeinsam mit unseren Gemeinden. Gemeinsam mit unseren kleinen und mittleren Unternehmen. Gemeinsam auch mit unserer Industrie. Wir werden hier unterstützende Investitionen in Sachen Klima-, Natur- und Wasserschutz vornehmen.

Wir stehen zur CO₂-Steuer. Allerdings wollen wir diese sozial be-

gleiten. Und durch substanzielle Finanzhilfen etwa in Form eines „Klimageldes“ kompensieren.

Wir wollen mit unserer Klimapolitik die Menschen mitnehmen. Deshalb setzen wir auf Anreize. Und auf die Überzeugungskraft einer neuen Klima- und Energiepolitik der Resultate.

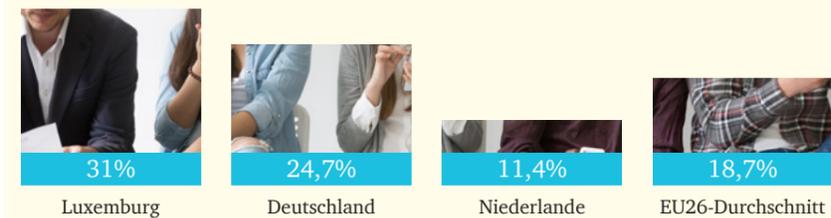
DE GANZE CSV-WALPROGRAMM FANNT DIR HEI



PRIORITÉIT PATIENT

ANTEIL DER BÜRGER* MIT NICHT ERFÜLLTEN MEDIZINISCHEN BEDÜRFNISSEN DURCH ZU LANGE WARTEZEITEN

(Quelle: Plan national Santé, 2023 / *laut eigener Angabe)



Unser Gesundheits-System ist nicht zukunftsfähig. Während Jahrzehnten sozialistischer Gesundheitspolitik wurde unser Gesundheits-System nicht an die neuesten Entwicklungen angepasst. Notwendige Entscheidungen und Schritte wurden verpasst, vertagt oder verschlafen.

Wir haben kompetente Ärzte, gutes Pflegepersonal, gute Krankenhäuser. Für die Patienten jedoch ist der Zugang zur Medizin oft langwierig und zeitraubend. Ob in der Notaufnahme, beim Spezialisten, bei Radiodiagnostik (Mammografie, IRM) oder auch bei komplizierten Laboranalysen vergehen oft Stunden, Tage oder sogar Monate. Für kranke Menschen und deren Familien ist dies oft schwierig und zermürbend. Für uns ist dies politisch inakzeptabel.

Für die CSV ist die Entwicklung der ambulanten Medizin absolut prio-

ritär. Konkret: Wir wollen das Netz der „maisons médicales“ weiter ausbauen und regionalisieren. Diese müssen sieben Tage die Woche geöffnet sein. Kleinere Notfälle können somit auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten und des Krankenhauses behandelt werden. So werden die Notaufnahmen entlastet. Wir werden einen gesetzlichen Rahmen für Gemeinschaftspraxen schaffen und



WENIGER ÄRZTE* IN LUXEMBURG ALS IM EU-DURCHSCHNITT

(Quelle: Plan national Santé, 2023 / * pro 1000 Einwohner)

deren regionalisierte Entwicklung unterstützen. Wir werden in solchen Gemeinschaftspraxen die Benutzung von Radiodiagnostikmaterial wie IRM oder Mammografie-Geräte erlauben. So wird der Zugang zur kompletten medizinischen Behandlung beschleunigt. So werden die Krankenhäuser entlastet.

Wir werden zudem Telemedizin und „hospitalisation à domicile“ konsequent weiterentwickeln. Heute vermissen wir hier zielführende Initiativen. Wir wollen eine schnelle und einfache Behandlung für den Patienten. Überall dort, wo dies möglich ist. So werden die Krankenhäuser entlastet. Schwer kranke Menschen erhalten einen schnelleren Zugang. Eine Behandlung zu Hause, in der Mitte ihrer Familie, bedeutet zudem für viele Patienten eine humanere Medizin. Wir werden einen entsprechenden gesetzlichen Rahmen schaffen. Die Rückerstattungs-Tarife werden angepasst. Auch die mentale Gesundheit muss einen höheren Stellenwert erhalten.

Für uns steht der Patient im Mittelpunkt. Jeder Patient hat das Recht auf eine schnelle und erstklassige medizinische Versorgung. Unser Gesundheits-System muss den Bedürfnissen der Patienten gerecht werden. Nur so wird es zukunftsfähig.

MEHR LEBENSQUALITÄT IM LÄNDLICHEN RAUM.

Die CSV steht grundsätzlich für eine vergleichbare hohe Lebensqualität überall im Land. Für uns gibt es keine Bürger und auch keine Regionen erster oder zweiter Klasse.

Wir wollen die Lebensqualität der Bürger im ländlichen Raum stärken. Und somit auch den ländlichen Raum insgesamt. Wir setzen deshalb auf folgende sechs Prioritäten:

EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS

Der Norden ist kein Freilichtmuseum. Das Entwicklungspotenzial des ländlichen Raums soll genutzt werden. Wir setzen auf:



- Schaffung von Arbeitsplätzen, „Co-Working-Spaces“ und wirtschaftliche Diversifizierung durch Förderung von Ansiedlung und Ausbau kleiner und mittelständischer Unternehmen
- Ausbau des Dienstleistungsangebots
- Dezentralisierung von Verwaltungen
- Aufrechterhaltung eines Basisangebots an Bank- und Postfilialen sowie Geldautomaten
- Schaffung von Entwicklungsanreizen zur Wiederbelebung der Dorfzentren

EINE SCHNELLE UND FLÄCHENDECKENDE GESUNDHEITSVERSORGUNG

Die Gesundheitsversorgung verträgt keine Zwei-Klassen-Gesellschaft. Auch im ländlichen Raum steht die CSV für eine optimale und garantierte Gesundheitsversorgung sowie für kürzere Wartezeiten. In dem Sinne stehen wir für:

- Stärkung der Krankenhäuser in Ettelbrück und Wiltz
- Ausbau und Optimierung der Notdienste, insbesondere der Kindernotdienste
- Effiziente Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und Arztpraxen
- Flächendeckenden Ausbau von „Maisons médicales“ mit 24-Stunden-Betrieb
- Förderung der Ansiedlung von gut ausgestatteten multidisziplinären Gemeinschaftspraxen mit IRM, Scanner usw. auf Gemeindeebene



EINE QUALITATIV HOCHWERTIGE BETREUUNG FÜR ALLE KINDER

Kinder stehen für Zukunft. Die CSV steht für eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung überall im Land. Gleichzeitig wollen wir alle Familien in ihrer Wahl unterstützen. Wir stehen für:



- Bessere Unterstützung der Gemeinden beim Ausbau des Betreuungsangebotes
- Verbesserte Qualität der Kinderbetreuung durch einen angepassten Personalschlüssel
- Unterstützung der Eltern, die ihre Kinder nicht fremdbetreuen lassen

EINE BESSERE MOBILITÄT IM NORDEN

Der Norden ist mit fast 44 Prozent der Landesfläche der größte Bezirk. Gerade hier ist eine breit gefächerte Mobilität besonders wichtig. Die CSV steht für einen Ausbau der Mobilität. Und zwar sowohl des öffentlichen Transports als auch der Straßen- und Fahrradweg-Infrastruktur. Wir stehen u.a. für:



- Bessere Abstimmung der Fahrpläne von Bahn und Bus und Optimierung der RGTR-Linien
- Flächendeckende Einführung von „Ruf-Bussen“ und „Express-Pendelbussen“
- Verbesserung des On-Demand-Transports für Menschen mit eingeschränkter Mobilität (Adapto)
- Modernisierung der Eisenbahn-Nordstrecke und Erhöhung der Kapazitäten; Ausbau auf 2 Gleise (Übergangslösung mit Ausweichgleisen)
- Ausbau der Nordstraße N7 auf 4 Spuren
- Bau von Umgehungsstraßen (Diekirch, Ettelbrück, Clerf, Hosingen/Heinerscheid, Ulflingen, Hoscheid-Dickt)
- Verbesserung der Verkehrssicherheit durch konsequenten Ausbau der Leitplanken vor Straßenbäumen; bei Neupflanzungen setzen wir auf Hecken statt auf Bäume

EINE NACHHALTIGE UND INNOVATIVE LANDWIRTSCHAFT UND LEBENSMITTELPRODUKTION

Eine nachhaltige Landwirtschaft ist für uns eine gesellschaftliche Grundsatzentscheidung – und auch eine Herzensangelegenheit. Die Landwirtschaft prägt unseren Bezirk und soll es auch in Zukunft tun. Wir werden unsere Landwirtschaft nachhaltig absichern und politisch aufwerten. Wir stehen u.a. für:

- Agrarpolitik im Dialog
- Gezielte Unterstützung und bessere Vermarktung unserer regionalen Produkte
- Besseren Schutz des Bodens, wichtigster Produktionsfaktor der Landwirtschaft (Anpassung der Kompensierungsmaßnahmen ...)
- Maximale Unterstützung von Junglandwirten
- Schaffung eines „House of agriculture“ und weniger Bürokratie
- Gerechte Entlohnung von Umwelt- und Wasserschutzdienstleistungen
- Förderung von Innovation, Diversifizierung und Digitalisierung



STARKE GEMEINDEN UND GERECHTE GEMEINDEFINANZEN

Vergleichbare Lebensqualität erfordert vergleichbar starke Gemeinden. Wir werden das Gemeindefinanzierungsgesetz überarbeiten, um den Bedürfnissen der ländlichen Gemeinden besser Rechnung zu tragen und diese zu stärken. Mehr Lebensqualität vor Ort geht nur kommunal.



ZÄIT FIR KLOERTEXT.

Hier kommt Bewegung in die Kampagne. Überall im Land waren unsere fleißigen Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer unterwegs und haben unsere Plakate aufgehängt. Schnelle, klare Botschaften, die unsere Themen auf den Punkt bringen.



LËSCHT 4 **CSV**

MÉI PLAZ FIR WUNN-RAUM.

Méi bauen. Méi séier.

LËSCHT 4 **CSV**

MÉI AN DER TÄSCH.

Méi Netto. Manner Steieren.

LËSCHT 4 **CSV**

NEI ENERGIE FIR D'KLIMA.

Méi erneierbar Energien.

LËSCHT 4 **CSV**

KENG FRÄIHEET OUNI SÉCHERHEET.

700 zousätzlech Polizisten.

LËSCHT 4 **CSV**

STAD. LAND. DOKTER.

Iwwerall medezinesch Versuergung.

LËSCHT 4 **CSV**

WIRTSCHAFT. NOHALTEGKEET. WUELSTAND.

20% manner administrativen Opwand.

MARTINE HANSEN Spitzenkandidatin



Martine Hansen ist immer im Einsatz. Und (fast) immer unterwegs. Oft im Norden, das ist ihr Terrain. Die 57-jährige Agrarwissenschaftlerin kennt die Gegend wie ihre Westentasche. Die Liebe zur Landwirtschaft wurde ihr in die Wiege gelegt. Sie ist bodenständig und kennt die Sorgen und Nöte der Bauern aus eigener Erfahrung. Sie macht sich ein Bild vor Ort, hört zu. Und deshalb weiß sie ganz genau: „Landwirtschaft und Natur- und Klimaschutz funktionieren nur gemeinsam.“ Landwirtschaft muss nachhaltig sein. Aber auch die soziale Komponente muss stimmen: „Die Bauern brauchen Perspektiven.“ Die Nord-Abgeordnete verlässt sich

auf belastbare Fakten, ideologisch begründete Entscheidungen sind ihr zuwider.

Das gilt auch in der Bildungspolitik, das zweite große Thema der Co-Fraktionspräsidentin. Auch hier bringt sie die nötige Erfahrung mit. Die ehemalige Direktorin der Ackerbauschule weiß, wo der Schuh drückt. Sie nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn es darum geht, Missstände aufzuzeigen. Doch sie belässt es nicht bei der Kritik. Sie macht Verbesserungsvorschläge. Entmutigen lässt sich die energische Power-Frau nicht. Martine Hansen ist hartnäckig.

Spitzenkandidat CHRISTOPHE HANSEN

Der politische Werdegang von Christophe Hansen ist eher untypisch. Ab 2011 sitzt er im Gemeinderat von Winseler. 2018 wagt er im Alter von 36 Jahren den Sprung aufs europäische Parkett. Der damals frischgebackene Europaabgeordnete findet sich im EU-Parlament sofort zurecht. Kein Wunder, denn als ehemaliger Mitarbeiter der luxemburgischen „Représentation permanente“ und langjähriger Mitarbeiter der früheren Europaabgeordneten Astrid Lulling kennt er den europäischen Mikrokosmos nicht nur aus der Theorie, sondern aus der Praxis. Er ist den meisten anderen Neulingen einen Schritt voraus. Er ist pragmatisch, gut vernetzt und offen für neue

Ideen, kommt schnell auf den Punkt. Im Januar 2022 wird der CSV-Generalsekretär zum Quästor und somit zum Mitglied des Präsidiums des Parlamentes gewählt.

Wirtschaft, Handel, Umwelt sowie die Landwirtschaft bleiben seine Themen. Der Bauernsohn und Bruder eines Landwirts kennt seine Wurzeln: „Ich weiß, wo ich herkomme.“ Eine Balance zwischen Maßnahmen und deren realistischer Umsetzung sind sein Steckenpferd. Der studierte Umweltwissenschaftler weiß, dass Wirtschaft, Landwirtschaft und Umwelt- und Klimaschutz Hand in Hand gehen müssen, sonst läuft alles aus dem Ruder.



Privat ist der überzeugte Familienvater gerne mit dem Fahrrad unterwegs, oft mit seinen beiden kleinen Söhnen. In Brüssel genauso wie in Luxemburg.

MYRIAM BINCK ÉP. SCHAACK

Myriam Binck (35) packt den Stier bei den Hörnern: Als hauptberufliche Landwirtin ist sie es gewohnt, dass immer wieder etwas passiert, was so nicht geplant war. Dann braucht es schnelle, effiziente und unkomplizierte Lösungen. „Geht nicht, gibt's nicht“, so ihre Devise.

Das gilt auch für die Politik. Vor 6 Jahren wurde sie aus dem Stand in den Schöffenrat gewählt. Seit Juni steht sie als erste Frau überhaupt an der Spitze der Gemeinde Ram-brouch. Mutter von drei Kindern, Landwirtin und Bürgermeisterin: Die Dreifach-Belastung ist nicht einfach unter einen Hut zu bringen. Deshalb

setzt sich Myriam Binck für eine moderne Familienpolitik ein, die den Bedürfnissen von jungen Familien gerecht wird. Sie will Freiberuflern eine Stimme geben: „Wenn wir junge Menschen für das Handwerk oder die Landwirtschaft begeistern wollen, müssen die Rahmenbedingungen stimmen.“ Sie ist für alles offen, Scheuklappen hat sie nicht. Und sie hört zu!

Der aktiven Bäuerin – sie führt den Familienbetrieb zusammen mit ihrem Mann – liegt die Landwirtschaft natürlich ganz besonders am Herzen: „Mein Beruf ist mein Leben“, sagt Myriam Binck.



JEFF BOONEN



„Mein Beruf ist mein Hobby“, sagt Jeff Boonen (38). Und das nimmt man dem passionierten Landwirt auch ab. Denn man merkt sofort, dass es für den zweifachen Vater nichts Besseres gibt, als zusammen mit seiner Familie den Betrieb zu bewirtschaften und gesunde, hochwertige Lebensmittel zu erzeugen. Dazu passt auch sein Lebensmotto: „Ich versuche mit viel Fleiß und Durchhaltevermögen weiter zu kommen.“ Weiterkommen bedeutet für ihn aber nicht, auf Teufel komm raus zu produzieren. Im Gegenteil! Der Agraringenieur weiß, dass die Landwirtschaft negative Auswirkungen auf die Umwelt haben kann.

Dass etwas passieren muss, steht für ihn außer Frage: „Wir brauchen eine unvoreingenommene und objektive Diskussion.“ Es stört ihn, wenn wissenschaftliche Fakten verdreht werden. Denn Jeff Boonen ist der sachliche, diplomatische Typ, er versucht zu vermitteln. Große Töne spuckt er nur, wenn er zu seiner Posaune greift.

Der frühere Präsident der „Lëtzebuerger Landjugend a Jongbaueren“ glaubt fest an die Zukunft der Landwirtschaft, eine Landwirtschaft, die vielseitig aufgestellt ist, auf regionale Produkte setzt und umweltschonend produziert.

EMILE EICHER



Emile Eicher (68) macht nicht viel Aufhebens um sich und seine Person. Er packt an, tut, was getan werden muss, konsequent und aus Überzeugung. Ohne viel Tamtam und ohne ideologische Scheuklappen. Oder wie Helmut Kohl sagen würde: „Entscheidend ist, was hinten rauskommt.“

Sein Terrain ist die Kommunalpolitik. Wenn es um die Rechte und Pflichten der Gemeinden geht, macht kaum jemand ihm etwas vor. Der langjährige Syvicol-Präsident kennt die Materie aus dem Effeff. Als gelernter Unternehmensberater geht er die neuen

Herausforderungen, mit denen die Kommunen heute konfrontiert sind, wie ein Manager an.

Sein Terrain ist aber auch der Norden. „Die beeindruckende Natur im Ösling muss erhalten bleiben“, sagt der Präsident des „Naturpark Our“. Doch das ist nur die eine Seite der Medaille. Emile Eicher geht es um mehr: „Die Menschen im ländlichen Raum müssen dieselben Lebensbedingungen haben wie die Menschen in den urbanen Zentren“, so sein Credo. Dafür kämpft er seit 2009 im Parlament.

JIM LEWECK



Jim Leweck hat ein feines Näschen: Der 43-Jährige hat sich mit einer Parfümerie selbstständig gemacht. Er hat seine Leidenschaft zu seinem Beruf gemacht. Dem elterlichen Hotelbetrieb bleibt der gesellige Gastronom natürlich trotzdem treu. Als Unternehmer weiß er aus eigener Erfahrung, wo bei den vielen kleinen und mittelständischen Betrieben der Schuh drückt. Die Mittelstandspolitik gehört daher zu seinen politischen Prioritäten.

Engagement erklärt er folgendermaßen: „Ich will mitgestalten und meine eigenen Ideen einbringen, mich für meine Mitmenschen einsetzen.“ Politisch wie beruflich steht Jim Leweck mit beiden Beinen fest auf dem Boden, hat immer ein offenes Ohr: Pragmatisch sucht er stets nach praktischen Lösungen, die man auch umsetzen kann. Er ist besonnen und bricht nichts übers Knie: „Ich diskutiere die Dinge gerne aus.“

Zurzeit ist die Gemeinde Bourscheid seine politische Bühne. Im Juni wurde er zum zweiten Mal in den Schöffenrat gewählt. Sein politisches

Seine Freizeit widmet er seiner Familie: „Das ist die schönste Zeit des Tages.“ Zwischen Familie, Hotel, Parfümerie und Gemeinde kommt sein zweites Hobby leider oft etwas zu

kurz. Ab und zu reicht die Zeit dann doch noch für ein Fußballspiel mit der Herrenmannschaft.

JEAN-PAUL SCHAAF



„Eemol Scout, ëmmer Scout.“ Für Jean-Paul Schaaf (57) gilt die Pfadfinderdevise bis heute in allen Lebenslagen: Er ist einfach, hilfsbereit, naturverbunden, ökologisch und sozial engagiert. Und er hat Humor. Ob als Kommunalpolitiker oder als Abgeordneter, Jean-Paul Schaaf stellt den Menschen in den Mittelpunkt: „Wer gute Politik machen will, muss die Menschen mitnehmen. Gute Politik muss die Rahmenbedingungen so stellen, dass die Leute sich frei entfalten können.“

Seine politischen Prioritäten haben deshalb auch viel mit Zukunft zu tun. Etwa die Landesplanung, Beispiel „Nordstad“. Hier soll zusammenwachsen, was zusammengehört. Damit Wohnen, Arbeiten und Freizeit wieder ein Ganzes werden. Auch beim Klimaschutz geht es dem Pragmatiker um die Zukunft, vor allem die der Kinder und Jugendlichen. Ihn stört, dass die Debatte zuletzt oft negativ besetzt war, Stichwort Verbotspolitik: „Wenn wir die Leute einbinden, ihnen alles gut erklären

und sie überzeugen, haben sie keine Angst, dass ihr Wohlstand und ihr Wohlbefinden auf der Strecke bleiben könnten.“ Für den ehemaligen Sozialarbeiter genießen die Armutsbekämpfung und die gesellschaftliche Integration natürlich oberste Priorität.

Auch privat ist der dreifache Vater unkompliziert und pragmatisch. Wenn mal etwas kaputt geht, greift er zum Schraubenzieher und flickt es wieder zusammen. Oder macht es neu. Vom Fahrrad bis zu den Fliesen.

ANNE STEICHEN



Von wegen, die Jugend hat nur Flausen im Kopf. Anne Steichen ist erst 24 Jahre alt und sitzt schon seit 2017 im Gemeinderat ihrer Heimatgemeinde Grosbous-Wahl. Damals war sie 19! Seit den Wahlen im Frühjahr ist sie Schöffin. Für sie ist politisches Engagement das Natürlichste der Welt: „Wir sind alle tagtäglich mit der Politik konfrontiert.“ Wenn der Bus beispielsweise immer wieder zu spät kommt, hat das in ihren Augen letztendlich auch etwas mit Politik zu tun. Also kann man es ändern. Deshalb sollte man sich politisch engagieren: „Es ist wichtig, dass man etwas tut.“

gute Zukunftsperspektiven in Luxemburg zu bieten, sei dies in der Schule, im Beruf, durch die Verkehrsanbindung, die Wohnsituation oder die Freizeitgestaltung.

Es geht ihr aber auch um Klimaschutz, denn es ist die Jugend von heute, die morgen besonders unter dem Klimawandel zu leiden hat. Sie kann nur schwer nachvollziehen, dass viele Menschen sich überhaupt nicht mehr für Politik interessieren. Die politische Bildung muss besser werden, fordert sie.

Vor allem für die junge Generation will die Politologin etwas erreichen. Ihr geht es darum, jungen Menschen

Das Leben von Anne Steichen besteht aber nicht nur aus Politik. Die jüngste CSV-Kandidatin ist immer unterwegs, fest im Dorf- und Gemeindeleben verankert. Als Trompeterin in

der „Groussbus-Waler Musek“ gibt die dynamische Bauerntochter gerne den Ton vor. Und Zeit fürs Theater- und Tischtennispielen findet sie auch noch!

CHAREL WEILER



Ganz offiziell heißt er „Charles“. Doch alle nennen ihn einfach Charel. Das passt auch viel besser zu dem stets gut gelaunten, jovialen Vereinsmenschen. Der bekennende Fußballnarr – auf und neben dem Spielfeld – steht mit beiden Beinen fest auf dem Boden. „Sein Boden“ ist der Norden. Hier kennt er die Sorgen und Nöte der Menschen: „Wir dürfen niemanden links liegen lassen.“

Charel Weiler (36) ist unkompliziert, empathisch und ehrlich: „Ich kann aber auch mal stur sein“, sagt der Jurist von sich selbst. Was er als stur bezeichnet, nennen andere durchsetzungsfähig. Vor allem wenn es um die „Nordstad“ geht, bleibt der frischgebackene Bürgermeister von Diekirch hartnäckig. Für ihn ist die „Nordstad“

gelebte Landesplanung und Teil der angestrebten Dezentralisierung. „Die Fusion der fünf Gemeinden stärkt den Norden“, so seine feste Überzeugung. Eine grundlegende Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs ist für ihn ein absolutes Must, wenn man die Lebensqualität der Menschen im Norden deutlich verbessern will.

Er blickt natürlich auch über den Tellerrand hinaus: Bei seinen Reisen quer durch Europa – ein weiteres Hobby des überzeugten Familienmenschen – sammelt er neue Erfahrungen und sucht nach neuen Ideen und Konzepten des Zusammenlebens. Wenn's passt, will er die dann zuhause umsetzen.



MIR KOMME BEI IECH.

ËLWEN

13.09. Walversammlung
Veräinshaus zu
Wilwerdang* - 19h30

WËNTGER

04.10. Meet & Grill
Café-Restaurant
Barteshaus zu Houfelt*
19h-21h

WOLZ

25.09. Walversammlung
am Pëtz zu Wegdichen*
19h30

STAUÉIGEMENG

06.10. Meet & Greet
Café beim Jeanne zu
Harel* - 19h-21h

RAMMERECH

28.09. Meet & Greet
Centre Culturel*
19h30

RÉIDEN

14.09. Walversammlung
an der Aula* - 19h30

CLIERF

26.09. Walversammlung
Hall Polyvalent Cliärref*
19h30

HOUSEN

30.09. Meet & Greet
Camping des Ardennes*
18h

VEIANEN

02.10. Walversammlung
Anc. cinéma Café-Club*
19h-21h

BETTENDUERF

21.09. Meet & Greet
Buvette vum Centre
Sportif et Culturel*
19h-21h

DIKRECH

- Traduction simultanée en français -
03.10. Walversammlung
mam nationale
Spëtzekandidat
Luc Frieden
Al Seeërei* - 19h30

ETTELBRÉCK

07.09. Walversammlung
Däichhal* - 19h30

LET'S GO ! NATIONAL OPTAKTVERSAMMLUNG MAM LUC FRIEDEN

- Traduction simultanée en français -
12.09. 19h30, Centre Culturel
„Schéiss“ an der Stad um Belair*

NATIONAL OFSCHLOSSVERSAMMLUNG MAM LUC FRIEDEN

- Traduction simultanée en français -
05.10. 19h30, am HITCH an
der Stad um Lampertsbiërg*